

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hertwig,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Mösel,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

große Umwälzungen greifen derzeit in unser gewohntes Leben ein: Folgen der Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine, Energiekrise, Lieferengpässe, horrenden Preissteigerungen, Flüchtlingswellen, Massaker in Israel, Krieg in Gaza, wachsende Geschwindigkeit des Klimawandels, erschreckende Zunahme von demokratiefeindlichen Kräften. Wir befinden uns im permanenten **Krisenmodus**; daher ist es nicht verwunderlich, dass dieser Begriff zum Wort des Jahres 2023 gewählt wurde.

Der Ausnahmezustand ist zum Dauerzustand geworden. Das löst bei vielen von uns Angst, Unsicherheit und ein Gefühl der Ohnmacht aus. Viele Menschen sehnen sich nach einfachen Lösungen. Ihre Hoffnung darauf lässt die Umfragewerte demokratiefeindlicher Parteien und Gruppierungen, die gezielt Desinformationen streuen, steigen.

Umso wichtiger ist es, politische Entscheidungen durch **transparente demokratische Prozesse** herbeizuführen, um antidemokratischen Bewegungen den Boden zu entziehen. Wir brauchen Gesprächsorte, Treffpunkte an denen miteinander geredet, einander zugehört und nachgefragt wird.

Die positiven Erfahrungen beim Tag des Offenen Rathauses, die Info-Veranstaltung zum Starkregen-Risiko-Management, die Präsentationen im Rahmen der Bürgerversammlung sind **gelungene Beispiele für Bürgernähe und funktionierende Kommunikation**. Die große Resonanz bei den Angeboten spricht für sich. Das muss Ansporn und Motivation für die Verwaltung sein, solche Veranstaltungen deutlich öfter durchzuführen. Themen gibt es genug!

Schauen wir nun, wie Neckarsulm in dieser Krisensituation dasteht: Zumindest die Corona-, Energie- und Flüchtlingskrisen konnten bisher recht gut gemeistert werden. Hinsichtlich der angespannten Situation des Einzelhandels in unserer Stadt gibt es allerdings offensichtlich vermehrt Gesprächs- und Handlungsbedarf. Auch wir Grünen stehen dabei einem engeren Austausch sehr offen gegenüber.

Finanziell können wir für 2023 einen erfreulichen Abschluss verzeichnen. Für diese positive Bilanz geht unser Dank an die Verwaltung und an unsere Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Wir haben die Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr als sehr wohltuend und konstruktiv empfunden!

Natürlich freuen wir uns auch darüber, dass sich mittlerweile viele grüne Ideen in Gemeinderat und Verwaltung durchgesetzt haben. Deshalb bedanken wir uns nochmals ausdrücklich für das Engagement aller Beteiligten bei der Umsetzung der **Klimawoche**.

Für 2024 und die folgenden Jahre stehen allerdings etliche Aufgaben an, die unseren Haushalt stark belasten werden.

Hier unterstreichen wir ausdrücklich die **Forderung an Bund und Land**, die Kommunen nicht nur mit immer neuen Aufgaben zu versehen, sondern diese künftig auch deutlich besser mit den finanziellen Mitteln auszustatten!

Bei der unumgänglichen Priorisierung von Aufgaben sind die **Haupthandlungsfelder Bildung, Digitalisierung, Mobilität und Klimaschutz vorrangig** gesetzt.

Mit der Renovierung der HGR, dem Neubau der Verbundschule, den Plänen für die Kita Hägelich sowie weiteren Bauprojekten in Kitas befindet sich unsere Kommune beim Thema **Bildung** auf einem sehr guten Weg!

Bei der **Digitalisierung** der Verwaltung besteht noch immer ein hoher Nachholbedarf, sowohl die internen Verwaltungsabläufe betreffend als auch die Erleichterungen für die Bürger. So benötigt z. B. die Bedienbarkeit der städtischen Homepage dringend eine Verbesserung, um deutlich anwendungsfreundlicher zu werden.

Dennoch darf die praktizierte Bürgernähe dabei nicht auf der Strecke bleiben. Alle Akteure müssen weiterhin auch persönlich sicht- und ansprechbar bleiben.

Unverändert gilt wiederum, dass Neckarsulm in den Schulen hinsichtlich Digitalisierung landkreisweit Vorreiter ist. Aber auch hier heißt es, das rechte Maß zu wahren: Wer ausschließlich auf die Digitalisierung im Unterricht setzt, vergisst dabei, dass eine sinnvolle Nutzung der digitalen Medien nur dann funktioniert, wenn sie sach- und fachgerecht durch die Lehrkräfte vor Ort gesteuert und begleitet wird. Lernen funktioniert im wörtlichen Sinne immer noch zuerst durch „Be-Greifen“.

Auch wenn beim Handlungsfeld Mobilität viel Positives auf den Weg gebracht wurde, sehen wir die Aussetzung des überaus wichtigen **städtischen Mobilitätskonzeptes** um mehr als eineinhalb Jahre sehr kritisch! Nachdem wir Gemeinderäte uns in kürzester Zeit sehr ausgiebig in die komplexe Materie eingearbeitet hatten, waren die vorgelegten Zwischenergebnisse des beauftragten Fachbüros zudem äußerst dürftig, unbefriedigend und enttäuschend.

Positiv zu bewerten sind indessen die weiteren Entwicklungen des **Radwegkonzeptes**. So wird z. B. die Anlage der Fahrradstraße in der Innenstadt inzwischen gut angenommen. Wir stehen zu den Plänen für die Umgestaltung der Radwege in der Binswanger Straße, auch wenn hier schmerzhaft Kompromisse mit anderen Verkehrsteilnehmern geschlossen werden müssen. In Zusammenschau mit der **Bahnunterführung**, deren baldigen Baubeginn wir dringend erwarten, stellen diese Maßnahmen wichtige Mosaiksteine für die unerlässliche Verkehrswende dar!

Mit dem verbesserten Angebot des Stadtbusverkehrs haben wir alle die Möglichkeit zu einem veränderten Verkehrsverhalten. Verwaltung und Gemeinderat investieren viel Geld in den städtischen Busverkehr:

Der neue E-City-Hopper, der seit dem 1.1.2024 täglich im 15 Minuten-Takt vom ZOB bis zum Einkaufszentrum durch die Marktstraße fährt, die Einführung des praktikablen 1-2-3 Tickets, die optimierten Buslinien im Neuberg und die schrittweise Umrüstung auf barrierefreie Bushaltestellen – all diese Leistungen erleichtern den Umstieg auf eine umweltfreundliche Fortbewegung.

Liebe MitbürgerInnen: Die Angebote sind da – nutzen Sie sie, tragen Sie zur CO₂ - Reduzierung bei, helfen Sie mit, unsere Umwelt zu schützen - zum Wohle Ihrer Kinder und Enkel!

Die im Gemeinderat gefasste Entscheidung für den **Erhalt und die Renovierung der Ballei** begrüßen und unterstützen wir ausdrücklich!

Das Handlungsfeld **Klima und Klimaschutz** liegt uns naturgemäß am Herzen!
Eine große Bedeutung haben dabei Maßnahmen, die die Stadt resilienter machen und den Einwohnern zudem zu einer guten, natürlichen Wohn- und Lebensqualität verhelfen.

So ist das - wörtlich zu verstehende - **AufBäumen gegen Hitze und Dürre** für ein erträgliches Stadtklima in Hitzeperioden unerlässlich! Grünflächen fördern außerdem das soziale Miteinander und tragen dazu bei, die Innenstadt zu beleben.

Aktuell müssen leider etliche klimawandelbedingt absterbende Bäume im Stadtgebiet aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden. Sie werden zeitnah durch widerstandsfähigere Bäume ersetzt.

Unser großer Dank gilt dabei ausdrücklich dem intensiven Einsatz von Bauhof und Grünflächenamt! Wir wissen um den großen Aufwand den dies bedeutet! Zugleich regen wir an, geeignete Straßen mittelfristig in Stadtalleen umzugestalten, wie dies z. B. für einen Abschnitt der Ganzhornstraße angedacht ist.

Ebenso schlagen wir die Ausgestaltung einer üppig begrünten „Themeninsel“ als attraktiven Aufenthaltsraum für Begegnungen vor, was im Handbuch „Aufbruch Innenstadt“ beispielhaft aufgeführt ist.

Ein weiteres überaus wichtiges Thema bei Stadtentwicklung und Daseinsvorsorge ist für uns das Thema **Wasser:**

Neben der langanhaltenden Trockenheit des letzten und vorletzten Sommers hat uns die wiederholt geborstene Bodenseewasserleitung deutlich vor Augen geführt, wie überlebenswichtig unsere **Grundwasserversorgung** ist!

Dabei haben gerade stadtnah gelegene und weitgehend naturbelassene Landschaftsbereiche eine extrem wichtige Funktion für die Kühlung, Belüftung und Bewässerung des Stadtgebietes. In diesem Zusammenhang messen wir dem **Wilfenseetal** eine herausgehobene Bedeutung bei. Als ehemals großflächiges Feuchtgebiet, stellt dieses Areal eine Ressource von unschätzbarem Wert dar, die es zu renaturieren, zu erhalten und zu nutzen gilt.

Bauliche Eingriffe in diesen sensiblen Landschaftsbereich sind strengstens zu unterlassen, um seinen hohen Wert für das Stadtklima und die Artenvielfalt wiederherzustellen, aufrecht zu erhalten und zu schützen.

So müssen z. B. Kanäle, Gräben und Drainagen, die bisher für eine sofortige rasche Ableitung von Niederschlagswasser gesorgt haben, zurückgebaut werden, um das Wasser zu speichern.

Wir regen an, dass die Stadt das Gebiet offiziell als bedeutende ökologische Ressource zur Wasserrückhaltung, für die Artenvielfalt und die Klimafolgenanpassung ausweist.

Dafür wäre es zunächst notwendig, die im Tal angesiedelten Infrastruktureinrichtungen wie den Reisigplatz und den Materialumschlagplatz des Bauhofs in weniger sensible Gebiete zu verlegen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die genauere Untersuchung des Areal in Bezug auf vorhandene Altlasten und deren Beseitigung.

Fazit:

Im schönsten Wiesengrunde, unserem Wilfenseetal, liegt ein wertvoller Schatz, den es zu schützen und bewahren gilt!

Die Erstellung des umfangreichen Plans für die **kommunale Wärmeplanung der Stadt** findet unsere hohe Anerkennung! Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, bedarf es zu dessen Umsetzung allerdings erheblicher finanzieller Unterstützung von Bund und Land! Nun brauchen die Neckarsulmer BürgerInnen als nächstes schnell Klarheit hinsichtlich der Möglichkeit eines Fernwärmeanschlusses ihrer Immobilie. An dieser Stelle sei allerdings deutlich gesagt, dass es diesbezüglich **keinerlei Anschluss- oder Nutzungszwang gibt!**

Im Hinblick auf die geänderten Rahmenbedingungen bei der kommunalen Wärmeplanung schlagen wir eine erneute Überprüfung der Bedeutung und vielleicht auch eine Aufwertung des **Erdwärmespeichers in Amorbach** vor.

Das Bedürfnis, in einer gesunden Umgebung zu leben, wächst.

Eine expansive Baupolitik ist mit dem Klimaschutz und einer lebenswerten Zukunft nicht mehr vereinbar. Insbesondere bei der Ausweisung neuer Wohn- und Gewerbegebiete ist strikte Zurückhaltung in unserer bereits dicht besiedelten Region das Gebot der Stunde!

Um ansprechenden **Wohnraum** für alle bieten zu können, kommt es ganz entscheidend auf eine sozial orientierte Baukultur an, die vorrangig das Gemeinwohl im Blick hat und weniger die Gewinninteressen einzelner Investoren. Wir brauchen eine nachhaltige Baukultur, die die Begrenztheit natürlicher Ressourcen berücksichtigt und den Flächenverbrauch reduziert.

Es ist zudem eine dringliche Aufgabe, effizienter mit **Wohnungs-Leerständen** umzugehen, um mehr Wohnraum aus dem vorhandenen Bestand zu gewinnen. Deshalb fordern wir dazu auf, unvoreingenommen die Frage nach der Einführung einer **Zweckentfremdungssatzung** für Neckarsulm zu diskutieren.

Uns befremdet die Aussage, dass die Verwaltung hier keinen Handlungsbedarf sieht – obwohl wir alle wissen, dass bezahlbarer Wohnraum fehlt. Es erscheint uns gerechtfertigt, Wohnraum, der ohne ersichtlichen Grund über einen sehr langen Zeitraum dem Wohnungsmarkt vorenthalten wird, mit einer Abgabe wegen Zweckentfremdung zu belegen. Ergänzend dazu kann mit einer Prämie belohnt werden, wer dem allgemeinen Wohnungsmarkt solchen Wohnraum zur Verfügung stellt.

Hier zitieren wir die Präsidentin der Bundearchitektenkammer Andrea Gebhard:

„Was wir tun sollten, ist in Städten bestehende Gebäude aufzustocken und Baulücken zu schließen. Wir müssen lernen, das wertzuschätzen, was da ist, und damit auskommen. Umnutzen, Aufstocken, Aufwerten – das Potenzial unseres Gebäudebestands für mehr Nachhaltigkeit ist riesig! Mehr Wohnraum und mehr Grün in der Stadt schließen sich nicht aus. Einerseits geht es darum, Fassaden und Dächer zu begrünen. Das erfordert keine neuen Flächen. Andererseits führt kein Weg daran vorbei, Verkehrsflächen zu reduzieren: Man muss Parkplätze und Straßen in Grünflächen umwandeln. Für das Auto wird es in der Stadt der Zukunft weniger Platz geben.“

Das Aufstocken von Gebäuden, alternative Wohnformen zu fördern, Wohnungstausche oder Wohnen für Hilfe, generationenübergreifender Wohnraum – das sind nur einige Beispiele dafür, dass mehr Wohnraum auch ohne neue Flächenversiegelung erreicht werden kann.

Ergänzend dazu ist es sehr wichtig, das persönliche Engagement der Bürger zu fördern und Anreize für klimafreundliche Entscheidungen zu schaffen. Wir denken dabei z.B. an eine angemessene finanzielle Unterstützung beim **Umbau von Schotterflächen** in naturnah gestaltete Hausgärten. Darin sehen wir eine sinnvolle und konsequente Fortsetzung der von der Stadt im vergangenen Dezember durchgeführten kostenlosen Beratung zur klimaresilienten und ökologischen Gartengestaltung.

Unser Grund und Boden als Fundament nachhaltiger Stadtplanung muss ein deutlich höheres Gewicht - auch für das Gemeinwohl - bekommen. Ein aktives kommunales Flächenmanagement kann dazu beitragen, den Flächenverbrauch zu verringern.

Deshalb setzen wir uns für eine **aktive Bodenpolitik** durch vorausschauendes Ankaufen und Sichern von Flächen durch die Stadt ein. Das ermöglicht es, bei der Entwicklung von Baugrundstücken die Nutzungsvorgaben der Grundstücke aktiver mitzugestalten und mit den städtischen Zielen in Einklang zu bringen.

Lassen Sie uns abschließend **auf das schauen, was wir haben:**

Eine hervorragende Infrastruktur, ein wirksames Netzwerk kultureller Bildungs- und Kultureinrichtungen im Herzen der Stadt, ein funktionierendes Vereinsleben, hohe Bereitschaft für das Ehrenamt. Wir sind Fair-Trade-Town, wir haben eine mündige Bürgerschaft, die Anteil am Gemeinwesen hat – die Liste ließe sich noch lange fortsetzen.

Unsere Stadt ist insgesamt gut aufgestellt. Deutschland und auch wir hier in Neckarsulm verfügen über tragfähige Ressourcen und somit gute Voraussetzungen, um die vor uns stehenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

2024 ist ein Jahr in dem viele Wahlen stattfinden und zugleich ein Jahr, in dem die Demokratie, nicht nur in unserem Land, auf eine schwere Probe gestellt wird. Dass in den vergangenen Tagen Hunderttausende in deutschen Städten auf die Straße gegangen sind für Vielfalt, gegen Hass und Intoleranz, ist ein sehr ermutigendes Zeichen! Nutzen wir jede Gelegenheit gegen Fremdenfeindlichkeit, Hetze, Gewalt und antidemokratische Gesinnung aufzustehen und uns für die freiheitliche Demokratie aktiv einzusetzen.

Nutzen Sie dieses Jahr um die Demokratie zu stärken! Gehen Sie wählen, wählen Sie demokratische Kräfte, stützen und stärken Sie die Demokratie!

Wir danken der Verwaltungsspitze, allen MitarbeiterInnen der Stadt, allen Fraktionen für die intensive, konstruktive Zusammenarbeit!

Die Gemeinderatsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen stimmt dem Haushalt zu.

Dr. Stefan Müller für die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Neckarsulm, Januar 2024